

Kinder, Taufe und das Abendmahl



*Die Ältesten der Fairhaven Bible Chapel,
San Leandro, Kalifornien*

*übersetzt von
Eckart Johannismeyer, Detmold*

Als bibeltreue Christen wollen wir dem Herrn in seinen Anordnungen gehorchen, wie auch in allen anderen Dingen. Wie müssen intellektuell und geistlich verstehen, wie wir sie anwenden sollen. Taufen wir z.B. Säuglinge, um ih-

nen die Eintrittskarte in den Himmel zu geben? - Nein, weil wir diese Praxis nicht in der Schrift belegt finden. Die Taufe ist nur für jene, die mit dem Verstand glauben (Apg 2,38-41; 8,37). Offensichtlich liegt das außerhalb des Vermögens von Säuglingen. Wenn wir die Säuglingstaufe praktizieren würden, würden sowohl die Kinder als auch die Eltern, wenn auch auf noch so raffinierte Weise, dazu gebracht, sich auf die Handlung als Grundlage für die Gewißheit der Annahme bei Gott zu verlassen.

Welche Sicherheiten können wir denn bezüglich der Errettung von Säuglingen und Kleinkindern haben? Wir glauben, daß der Richter über die ganze Erde es richtig machen wird (1Mo 18,25). Er wird jene nicht in ungerechter Weise bestrafen, die nicht zu einer verstandesmäßigen Antwort fähig sind. Er ist mit Sicherheit in der Lage, das Blut Jesu Christi, das von aller Sünde reinigt, nach seinem Ermessen auf jeden anzuwenden, der es wünscht. Besonders dann, wenn da nur ein gläubiger

Elternteil vorhanden ist, wird Gott die Kinder aufgrund dieser Einheit als „heilig“ darstellen (1Kor 7,14). Wir glauben, das bedeutet, daß sie solange unter Gottes Schutz und Fürsorge stehen bis sie fähig sind, ihre eigene Entscheidung zu treffen; möglicherweise sogar für eine Zeit darüber hinaus.

DAS BIBLISCHE ALTER

Obwohl keine Schriftstelle darüber existiert, haben die Christen allgemein geglaubt, daß es ein Alter oder eine Zeit gibt, ab der Kinder für ihre eigenen Seelen vor Gott verantwortlich sind: das sogenannte „Alter der Verantwortlichkeit“. Was ist das für ein Alter? Die Schrift gibt uns darüber keine explizite Antwort. Es könnte sein, daß dieses Alter oder diese Zeit wie auch die persönliche Reife von Kind zu Kind verschieden ist. Im Alter von zwölf Jahren machte Jesus einen deutlichen Schritt in Richtung dieser persönlichen Reife, wie ein Junge, der in den Augen der Erwachsenen zum Manne wird (Lk 2,40-52). Ab einem Alter von zwölf Jahren werden jüdische Jungen als selbstverantwortliche Erwachsene betrachtet. Es könnte sein, daß dieses einzelne Ereignis, daß von seiner (Jesus) Kindheit aufgezeichnet wurde, uns als göttliche Leitlinie gegeben ist.

Viele Kinder beginnen im Alter von zwölf Jahren, reifere und unabhängiger Entscheidungen zu treffen, die ihren wahren moralischen und geistlichen Charakter zeigen. Das Alter von ungefähr zwölf ist auch von jenen als der Anfang der ersten Stufe des Erwachsenseins erkannt worden, die in der geistlichen Kinder- und Jugendarbeit Erfahrung haben. Oftmals ist hier ein Wendepunkt. Die Entwicklung von Kindern ist durch eine Übergangsphase in die sexuelle Reife, Pubertät genannt, gekennzeichnet. Kinder bewegen sich durch dieses Stadium in das Erwachsensein.

Daher zeigt die Schrift ebenso wie weitverbreitete Erfahrungen, daß ein ungefähres Alter von zwölf Jahren einen logischen Anfangspunkt der Einführung in die Verantwortlichkeit als Erwachsener darstellt. Auch werden einige Kinder erst später dazu in der Lage sein. Allein das Erreichen des zwölften Lebensjahres wird ein Kind noch nicht dazu befähigen, reife geistliche Entscheidungen zu treffen. Es könnte sein, daß einige jüngere Kinder für eine reife Entscheidung vorbereitet sind. Wie auch immer, zwölf Jahre sind eine vernünftige Leitlinie.

DAS GEISTLICHE ALTER

Alle Personen die den Wunsch äußern, ihren Platz in der Versammlung der Gläubigen einzunehmen, sollten einer Befragung bezüglich ihres Urteilsvermögens

oder der Klarheit ihres Verhältnisses zu Christus unterzogen werden (1Kor 5,12). Die Frage der Wahrhaftigkeit irgendeines Glaubensbekenntnisses mit seinem begleitenden Zeugnis im persönlichen Verhalten ist für die Gemeinde und ihre Leiter von ernsthaftem Interesse, wenn die Versammlung Gott gegenüber heilig und treu bleiben soll.

Die Gemeinde ist eine Familie unter der Leitung von Gott eingesetzter Führer/Leiter und keine Ansammlung von Individualisten. Was sollte als Vorausset-

„Laßt die Kinder zu mir kommen ...“

MARKUS 10,14

zung zur Teilnahme an Taufe und Abendmahl geprüft werden? Wir schlagen folgende Prüfbereiche vor:

1. *Ein klares Verständnis des Evangeliums* ohne jegliche Verwirrung über das abgeschlossene Erlösungswerk Christi und über die

Nutzlosigkeit verdienstlicher Werke (1Kor 15,1-4; Eph 1,13; 2,8-9).

2. *Die vorbehaltlose Hingabe an Christus als Herrn und Erretter* (Röm 10,9) verbunden mit Reue gegenüber Gott (Apg 20,21); das auch für Kindheitsünden wie Selbstsucht, Ungehorsam, Lügen und das Streiten mit Geschwistern.

3. *Ein Leben in Rechtschaffenheit und nicht in Sünde* (1Joh 3,4-9), das eine Haltung des Gehorsams gegenüber dem Herrn, Eltern, Lehrern und allen rechtmäßigen menschlichen Autoritäten aufweist (1Joh 2, 3-4; Mt 7,21-23).

4. *Den sichtbaren Beweis des Verlangens, dem Herrn Jesus Christus nachzufolgen:* im täglichen Leben trotz des Druckes der Welt (Mt 16,24-25; Lk 9,23-25) und nicht nur, um gleichsam eine „Eintrittskarte für den Himmel“ zu haben, die auf Gebet, Taufe oder Gemeindebefuch basiert.

5. *Liebe für Gottes Kinder/die Mitchristen* (1Joh 4,12.13), *für Gottes Wort und für Gottes Gemeinde*, die sich z.B. in der regelmäßigen Gemeinschaft mit Gläubigen und dem aufrichtigen Interesse am Gebet und der Lehre vom Wort Gottes innerhalb der Gemeinde zeigt (Apg 2,42).

DIE BEDEUTUNG DER ENTSCHEIDUNG

Die Gemeinde ist Gott gegenüber für ihre Maßstäbe in Gemeindeleben und Heiligkeit sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen verantwortlich. Das schließt das Recht ein, Täuflinge oder Menschen, die sich der Gemeinde anschließen wollen, zu befragen. Wenn Kinder betroffen sind, glauben wir nicht, daß der Sachverhalt nur durch den Willen des Kindes entschieden werden kann. Die Leitung der Gemeinde muß mit

einbezogen werden und sollte klare Maßstäbe einführen, die für alle gleichermaßen Anwendung finden. Das ist das Anliegen dieses Artikels.

Kinder, die den Wunsch äußern getauft zu werden und am Mahl

»Die Gemeinde ist eine Familie unter von Gott eingesetzten Leitern und keine Ansammlung von Individualisten.«



des Herrn teilzunehmen, sollten das mit ihren Eltern, sofern diese gläubig sind, und mit einem Sonntagsschul- bzw. Jugendleiter besprechen. Das ist eine ernste Angelegenheit, die viel Gebet und viele einfühlsame Fragen erfordert. Kinder neigen sehr schnell dazu an etwas teilzunehmen zu wollen, nur weil andere es tun, oder weil unterschwelliger Druck von Eltern oder Gleichaltrigen ausgeübt wird. Das ist keine wünschenswerte Ausgangsbasis.

Wenn Übereinstimmung besteht, die sich mit den erwähnten Maßstäben deckt, sollte ein Gespräch mit dem Leiter der Sonntagsschule, dem Jugendleiter oder einem Ältesten vereinbart werden. Einer von ihnen kann das Kind dann den Ältesten empfehlen, indem er seine Unterstützung vorbringt und begründet. Zu einem geeigneten Zeitpunkt wird dann eine spezielle Unterrichtsgruppe eingerichtet, um die so empfohlenen Kinder aufzunehmen. Diese Unterweisung wird von einem reifen Leiter durchgeführt, der von den Ältesten dazu bestimmt wird. Sie findet während mehrerer Wochen mit jeweils einer Wochenstunde und angemessenen Hausaufgaben statt. Der Zweck dieser Unterrichtsgruppe ist es, das Verständnis des Kindes über das Evangelium und über die Bedeutung der Nachfolge des Herrn Jesus zu vervollständigen. Es wird ein persönliches Gespräch mit jedem Kind geführt. Der Abschluß dieser Unterrichtseinheit garantiert nicht die Zulassung zur Taufe. In einigen Fällen mögen Aufschub oder andere Maßnahmen erforderlich sein. Unsere Absicht ist nicht, ein Kind zu entmutigen, Christus nachzufolgen, sondern sicherzustellen, daß die Entscheidung bewußt und geistlich getroffen wird.

Die Unterweisung umfaßt die Bedeutung der Taufe und des Mahls des Herrn und die Art und Weise einer Gott wohlgefälligen Lebensführung. Wir glauben, daß all das zusammengehört. Diese Schritte sollten nicht voneinander getrennt werden. Wir erwarten, daß treuer Besuch von Versammlungen und geistliches Wachstum später die Echtheit dieses Schrittes erkennen lassen.



Christliche Lebensberatung

Auch in schwierigsten Lebenssituationen gibt es Hoffnung, weil Gott zur Hoffnung einlädt!

Jesus Christus sagt:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Matthäus 11,28

Die Gespräche erfolgen auf der Grundlage der Bibel in der Überzeugung, daß Gottes Wort - richtig verstanden und umgesetzt - praktische Lebenshilfe gibt.

Die Beratung steht allen Ratsuchenden, gleich welcher Konfession, offen. Wir bieten auch Intensivberatung an, d.h. tägliche Beratungsgespräche über eine oder mehrere Wochen, etwa während eines Urlaubs. Wer weiter entfernt wohnt,

kann sich für diese Zeit in der näheren Umgebung einmieten, z.B. auch in Taunus, Rheingau oder Odenwald.

Wir bieten Beratung bei:

zwischenmenschlichen Schwierigkeiten	Ängsten
Problemen in Ehe und Familie	Depressionen
psychosomatischen Beschwerden	Selbstwertproblemen
Leistungsproblemen	Lebens-, Sinn- und Glaubenskrisen



Weitere Infos:

CHRISTLICHE LEBENSBERATUNG E.V.
Marktplatz 6 · 65428 Rüsselsheim · Telefon (0 61 42) 6 36 55

ZUSAMMENFASSUNG

Es ist wichtig, die ernststen Warnungen der Schrift bezüglich der ungeprüften und unwürdigen Teilnahme am Mahl des Herrn zu bedenken (1Kor 11,27-32). Ebenso ist es nicht ratsam, durch eine unreife Entscheidung geistlich unvorbereitet getauft zu werden. Die Taufe ist das äußere Zeichen des neuen Lebens in Christus (Röm 6,3-6). Dieses neue Leben sollte ein äußerliches Zeugnis haben. Die zwei Vorgänge (Taufe und das Mahl des Herrn) sollten nicht in der Erfahrung des Gläubigen über längere Zeit voneinander getrennt werden. Die logische Reihenfolge ist zuerst die Taufe als einmalige Handlung. Ihr folgt dann die regelmäßige Teilnahme am Mahl des Herrn als Teil lebenslangen Gehorsams und Gemeinschaft (Apg 2,38-42). Es gibt keine Rechtfertigung dafür, bei Kindern eine Ausnahme von dieser göttlichen Ord-

nung zu machen. Wenn das Kind für das eine bereit ist, sollten es auch auf das andere vorbereitet werden.

Wir wollen dazu ermutigen, mehr ernste Anstrengungen zu unternehmen, um den geistlichen Zustand und die geistlichen Wünsche unserer Kinder zu erkennen. Wir sollten Kindern gegenüber sehr aufmerksam sein, die ernsthaft ihre Position als gehorsame Nachfolger des Herrn Jesus - zu einem geeigneten Zeitpunkt der Verantwortlichkeit Gott gegenüber - einnehmen wollen. Wir möchten auch jene erkennen, die trotz äußerlichem Eifer noch nicht bereit sind, einen reifen und bindenden Schritt zu tun. Wir schlagen vor, dieses Papier zu studieren, um die Gelegenheit zu ernstem Gebet und Gespräch bezüglich dieser Kinder und junger Menschen zu schaffen, die bereit sind, diesen bedeutenden Schritt zu tun.